

Hauptmann | Die Ratten

## Reclam XL | Text und Kontext

Gerhart Hauptmann  
Die Ratten

Berliner Tragikomödie

Herausgegeben von Peter Langemeyer

Reclam

Der Text dieser Ausgabe ist seiten- und zeilengleich mit der Ausgabe der Universal-Bibliothek Nr. 18873. Er wurde auf der Grundlage der gültigen amtlichen Rechtschreibregeln orthographisch behutsam modernisiert.

Zu Hauptmanns *Die Ratten* gibt es bei Reclam  
– einen *Lektüreschlüssel für Schülerinnen und Schüler* (Nr. 15426)  
– eine Interpretation in: *Dramen des Naturalismus* (Nr. 8412)

E-Book-Ausgaben finden Sie auf unserer Website  
unter [www.reclam.de/e-book](http://www.reclam.de/e-book)

Reclam XL | Text und Kontext | Nr. 19437  
2019 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,  
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen  
Druck und Bindung: Kösel GmbH & Co. KG,  
Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell  
Printed in Germany 2019  
RECLAM ist eine eingetragene Marke  
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart  
ISBN 978-3-15-019437-9

Auch als E-Book erhältlich

[www.reclam.de](http://www.reclam.de)

Die Reihe bietet neben dem Text Worterläuterungen in Form von Fußnoten und Sacherläuterungen in Form von Anmerkungen im Anhang, auf die am Rand mit Pfeilen (↗) verwiesen wird.

Die Ratten



Berliner Tragikomödie





## Dramatis personae

- HARRO HASSENREUTER, ehemaliger Theaterdirektor ↗  
SEINE FRAU  
WALBURGA, seine Tochter
- 5 PASTOR SPITTA  
ERICH SPITTA, Kandidat der Theologie, sein Sohn ↗  
ALICE RÜTTERBUSCH, Schauspielerin  
NATHANAEL JETTEL, Hofschauspieler ↗
- 10 KÄFERSTEIN } Schüler Hassenreuters  
DR. KEGEL }
- JOHN, Maurerpolier  
FRAU JOHN  
BRUNO MECHELKE, ihr Bruder  
PAULINE PIPERKARCKA, Dienstmädchen ↗
- 15 FRAU SIDONIE KNOBBE  
SELMA, ihre Tochter  
QUAQUARO, Hausmeister ↗
- FRAU KIELBACKE  
SCHUTZMANN SCHIERKE
- 20 ZWEI SÄUGLINGE

---

<sup>1</sup> **Dramatis personae:** (lat.) Personen, die in einem Drama auftreten |  
<sup>6</sup> **Kandidat:** Student vor der Abschlussprüfung | <sup>8</sup> **Hofschauspieler:**  
auszeichnender Titel für einen Schauspieler, der an einem Hoftheater,  
einer von einem Landesherrn eingerichteten Bühne, engagiert ist |  
<sup>11</sup> **Maurerpolier:** Vorarbeiter der Maurer



Im Dachgeschoss einer ehemaligen Kavalleriekaserne zu Berlin. Ein fensterloses Zimmer, das sein Licht von einer brennenden Lampe erhält, die von der Mitte der Decke über einen runden Tisch herunterhängt. In die Hinterwand mündet ein gerader Gang, der den Raum mit der Entreetür verbindet, einer eisenbeschlagenen Tür mit einer primitiven Schelle, die der Eintritt Begehrende von außen durch einen Drahtzug in Bewegung setzt. Eine Tür in der Wand links schließt ein Nebengemach ab. An der Wand rechts führt eine Treppe auf den Dachboden.

Auf diesem Dachboden, sowie in den sichtbaren Räumlichkeiten, hat der Extheaterdirektor Harro Hassenreuter seinen Theaterfundus untergebracht.

Man kann, bei dem ungewissen Licht, im Zweifel sein, ob man sich in der Rüstkammer eines alten Schlosses, in einem Antiquitätenmagazin oder bei einem Maskenverleiher befindet.

Zu beiden Seiten des Ganges sind auf Ständern Helme und Brustharnische Pappenheim'scher Kürassiere aufgestellt, ebenso in je einer Reihe an der rechten und linken Wand des vorderen Raums. Die Dachbodentreppe steht zwischen zwei Geharnischten. Die Decke darüber schließt die übliche Bodenklappe ab.

Ein Stehpult ist vorn links an die Wand gerückt. Tinte, Federn, alte Geschäftsbücher und ein Kontorbock sowie einige Stühle mit hohen Lehnen um den runden Mitteltisch lassen erkennen, dass der Raum zu Büro Zwecken dienen muss. Wasserflasche mit Gläsern auf dem Tisch und einige Photographien über dem Stehpult. Die Photographien zeigen Di-

---

2 **Kavalleriekaserne:** Kavallerie: Reiterei, Reitertruppe | 6 **Entreetür:** Entree: (frz.) Eintritt, Eingang | 14 **Theaterfundus:** Fundus, Gesamtheit der Ausstattungsmittel im Theater | 20 **Pappenheim'scher Kürassiere:** Reiterpersonal aus Friedrich Schillers Trauerspiel *Wallensteins Tod* (1799; III,15) | 23 **Geharnischten:** Personen in Rüstungen | 26 **Kontorbock:** hölzernes Sitzgestell in einem Büro (Kontor)

rektor Hassenreuter als Karl Moor sowie in verschiedenen anderen Rollen.

Einer der Pappenheim'schen Kürassiere trägt einen ungeheuren Lorbeerkrantz um den Nacken gehängt, mit einer Schleife, deren Enden in goldenen Lettern die Worte tragen: 5  
»Unserem genialen Direktor Hassenreuter! Die dankbaren Mitglieder.« Eine Serie mächtiger roter Schleifen trägt nur die Aufschriften: »Dem genialen Karl Moor« ... »Dem unvergleichlichen, unvergesslichen Karl Moor« ... usw. usw.

Der Raum ist nach Möglichkeit zu Magazinzwecken aus- 10  
genutzt. Wo irgend angängig, hängen an Kleiderhaken deutsche, spanische und englische Kostümstücke aus verschiedenen Jahrhunderten. Man sieht schwedische Reiterstiefel, spanische Degen und deutsche Flamberge.

Die Tür links hat die Aufschrift: Bibliothek. 15

Das ganze Gemach zeigt eine malerische Unordnung. Alte Scharteken und Waffen, Pokale, Becher usw. liegen umher. Es ist eines Sonntags, Ende Mai.

Frau John, über Mitte der Dreißig hinaus, und das blut- 20  
junge Dienstmädchen Piperkarcka sitzen am Mitteltisch. Die John, den Oberkörper weit über den Tisch gelehnt, redet lebhaft auf das Dienstmädchen ein. Die Piperkarcka, dienstmädchenhaft aufgedonnert, mit Jackett, Hut und Schirm, sitzt aufrecht. Ihr hübsches rundes Lärvchen ist verweint. Ihre Gestalt zeigt Spuren noch nicht vollendeter Mutter- 25  
schaft. Sie malt mit der Schirmspitze auf der Diele.

FRAU JOHN. Na ja doch! Freilich! Ick sag't ja, Pauline.

DIE PIPERKARCKA. Nu ja. Ick will nu also Schlachtensee oder Halensee. Muss jehn un muss nachsehn, ob ick ihm 30  
treffe! (Sie trocknet ihre Tränen und will sich erheben.)

---

1 **Karl Moor**: idealistischer Rebell in Schillers Trauerspiel *Die Räuber* (1781), den Alexander Heßler (vgl. Anm. zu 22,5–9; vgl. auch S. 171), das Vorbild für Hassenreuter, in Straßburg spielte | 11 **angängig**: möglich | 14 **Flamberge**: zweihändige Schwerter mit flammenförmiger Klinge | 17 **Scharteken**: alte, wertlose Bücher; Schmöker | 24 **Lärvchen**: Larve, hier: Gesicht | 28f. **Schlachtensee oder Halensee**: südwestl. bzw. westl. von Berlin gelegene Seen und Ausflugsziele

FRAU JOHN (*verhindert die Piperkarcka am Aufstehen*).

Pauline! Um Jottes willen, bloß det nich! Det nich, um keenen Preis von de Welt. Det macht Skandal, kost Jeld und bringt nischt. Wat wolln Se woll, und wo Se noch in  
5 den Zustande sind, dem schlechten Halunken noch weiter nachloofen!?

DIE PIPERKARCKA. Denn soll meine Wirtin heute soll warten umsonst verjeblich auf mir. Ick spring im Landwehrkanal und versaufe.

10 FRAU JOHN. Pauline! Warum denn? warum denn, Pauline? Jeben Se Obacht, heeren Se jetzt bloß um Jottes willen 'n ganz 'n einziges ... bloß ma'n janzen kleenen Oochenblick uff mir, und passen Se dadruff uff, wat ick Ihn vorstelle! Det wissen Se doch, ick hab et Ihn doch  
15 bei de Normaluhr, wo ick an Alexanderplatz aus de Marchthalle bin jekomm, jleich anjesehn und hab et Ihn uff'n Kopp druff jesacht. Wat hab ick jesacht? Jelt, hab ick Ihn uff'n Kopp druff jefragt, jelt, kleenet Aas, er will nischt von wissen! – Det jeht hier vielen, det jeht hier allen, det jeht hier vielen Millionen Mächens so! Und denn  
20 hab ick jesacht ... wat hab ick jesacht? komm, hab ick jesacht, ick will dir helfen.

DIE PIPERKARCKA. Zu Hause darf ick mir nu ganz natürlich nich blicken lassen, wie ick verändert bin. Mutter  
25 schreit doch auf'n ersten Blick! Vater haut mir Kopf an die Wand und schmeißt mir Straße. Jeld hab ick nu ebenfalls ooch weiter nu weiter keens nich! als wie Stücker zwei Joldstücke, was ick mich Jackettfutter einjenäht. Hätte mich schlechter Mensch nich Mark nich  
30 Pfennig übriggelassen.

FRAU JOHN. Freilein, mein Mann ist Mauerpolier. Freilein:

---

8f. **Landwehrkanal**: Wasserverbindung zwischen Oberspree und Unterspree, 1850 eingeweiht, 1883–89 erweitert | 15 **Normaluhr**: öffentliche Uhr, die die seit 1893 im Deutschen Reich normalisierte mitteleuropäische Zeit anzeigte | 15 **Alexanderplatz**: Verkehrsknotenpunkt im historischen Zentrum von Berlin | 16 **Marchthalle**: Central-Markthalle I, 1883–85 erbaut, 1886 eröffnet | 28 **Joldstücke**: Goldmünzen wurden nach der Gründung des Deutschen Reichs im Wert von 10 und 20 Mark herausgebracht. | 29f. **Mark ... Pfennig**: Die Markwährung (1 M = 100 Pfennig) wurde 1871 im Deutschen Reich eingeführt.

wenn Se bloß wollten Obacht jeb'n ... jeb'n Se doch um Jottes willen Obacht, wat ick Ihn for Vorschläge unterbreiten tu. Freilein, denn is doch uns beede jeholfen. Ihn is jeholfen und so desselbijenjleichen ooch mir. Außerden is Pauln, wat mein Mann is, jeholfen, wo sterbensjerne een Kindeken will, weil det uns doch unser einziget, unser Adelbertchen, an de Bräune jestorben is. Ihr Kind hat et jut wie'n eejnet Kind. Denn kenn Se jehn Ihrem Schatz wieder uffsuchen, kenn wieder in'n Dienst, kenn wieder bei Ihre Eltern jehn, det Kind hat et jut, und keen Mensch uff die ganze Welt nich braucht wat von wissen.

DIE PIPERKARCKA. I jrade! Ick stürze mir Landwehrkanal! *(Sie steht auf.)* Ick schreibe Zettel, ick lasse Zettel in mein Jackett zurück: du hast mit deine verfluchte Schlechtigkeit deine Pauline im Wasser jetrieben! dann setze vollen Namen Alois Theophil Brunner, Instrumentenmacher, zu. Denn soll er sehn, wie er mit sein Mord auf Jewissen man meinswegen fertig wird.

FRAU JOHN. Warten Se, Freilein, ick muss erst uffschließen.

*(Frau John stellt sich, als wolle sie die Piperkarcka hinausbegleiten. Noch bevor beide Frauen den Gang erreichen, tritt Bruno Mechelke langsam forschend aus der Tür links und bleibt stehen. Bruno Mechelke ist eher klein als groß, hat einen kurzen Stiernacken und athletische Schultern. Niedrige, weichende Stirn, bürstenförmiges Haar, kleiner runder Schädel, brutales Gesicht mit eingerissenem und vernarbtem linkem Nasenflügel. Die Haltung des etwa neunzehnjährigen Menschen ist vornübergebeugt. Große, plumpe Hände hängen an langen, muskulösen Armen.)*

---

7 **Bräune:** (umgangsspr.) Diphtherie (Rachenbräune) bzw. Angina Pectoris (Herzbräune); an späterer Stelle ist von »Brechdurchfall« die Rede (vgl. 45,19) | 9 f. **in'n Dienst:** als Dienstmädchen arbeiten | 17 **Theophil:** (griech.) gottgeliebt; vgl. Gottlieb

*Die Pupillen seiner Augen sind schwarz, klein und stechend. Er bastelt an einer Mausefalle herum. Bruno pfeift seiner Schwester wie einem Hunde.)*

FRAU JOHN. Ick komme jleich, Bruno. Wat wiste denn?

5 BRUNO (*scheinbar in die Falle vertieft*). Ick denke, ick soll hier Fallen uffstellen.

FRAU JOHN. Haste dem Speck denn rinjemacht? (*Zur Piperkarcka.*) 'tis bloß mein Bruder. Erschrecken sich nicht, Freilein.

10 BRUNO (*wie vorher*). Ick ha heute dem Kaisa Willem jesehn, Jette. Ick war mit de Wachparade jejang.

FRAU JOHN (*zur Piperkarcka, die durch Brunos Erscheinung angstvoll gebannt ist*). Et is bloß mein Bruder, bleiben Se man. (*Zu Bruno.*) Junge, wie siehst du bloß

15 wieder aus? Det Freilein muss sich ja von dich Angst kriejen.

BRUNO (*wie vorher. Ohne aufzublicken*). Schuberle buberle, ick bin 'n Jespenst.

FRAU JOHN. Mach uff'n Boden und stell deine Mausefallen!

BRUNO (*wie vorher. Tritt langsam an den Tisch*). Jawoll, det is ooch man wieder so'n Jeschäft zum Vahungern. Wenn ick mit Streichhölzer handeln du, denn ha ick wahrhaftig mehr Pinke von.

25 DIE PIPERKARCKA. Atje, Frau John.

FRAU JOHN (*wütend auf den Bruder los*). Wiste woll jehn und wist mir in Frieden lassen!

BRUNO (*geduckt*). Hab dir man nich. Ick jeh ja schonn. (*Er zieht sich folgsam wieder in das anstoßende Zimmer zurück, dessen Tür Frau John resolut hinter ihm schließt.*)

30 DIE PIPERKARCKA. Den mecht ick Tierjarten, Jrunewald

---

4 **wiste**: willst du | 10 **Kaisa Willem**: Kaiser Wilhelm I. (1797–1888), seit 1871 Kaiser des Deutschen Reichs | 11 **Jette**: Abkürzung von Henriette | 17 **Schuberle**: (Gaunersprache) Gespenst | 24 **Pinke**: (berlin.) Geld | 25 **Atje**: (berlin.) Adieu | 31 **Tierjarten, Jrunewald**: Park bzw. Forst westl. von Berlin, hier also in dunkler, abgeschiedener Gegend

nicht bejeinen. Bei Nacht nich und nich ma bei Dage  
nich.

FRAU JOHN. Jnade Jott, wo ick Brunon hetze und der ma  
hinter een hinter is!

DIE PIPERKARCKA. Atje. Hier jefällt mir nich. Wenn mich 5  
wieder sprechen wollen, lieber Bank bei Wasserkunst  
Kreuzberg, Frau John.

FRAU JOHN. Pauline, ick ha Brunon mit Sorje un Kum-  
mer Tag un Nacht jroßjebracht. Ihr Kindeken hat et  
noch zwanzigmal besser. Also, Pauline, wenn et jebon- 10  
ren is, nehm ick det Kind, un bei meine in Jott vastor-  
bene Eltern, wo ick an Totensonntag immer noch und  
keen Mensch mich zurückhält nach Rüdersdorf jeh  
und Lichter uff beede Jräber ansteche: det kleene  
Wurm soll et madich jut hab'n, wie et besser keen je- 15  
borener Prinz und keene jeborene Prinzessin haben  
tut.

DIE PIPERKARCKA. Ick jeh, mit meine letzten Pfennig  
kaufen mir Vitriol – trifft, wen trifft! – un jießen dem  
Weibsbild, wo mit ihm jeht – trifft, wen trifft! –, mitten 20  
in Jesicht! Trefft, wen trifft! Brennt ihm janze verfluchte  
hübsche Visage kaputt! Mir jleich! Brennt ihm Bart  
kaputt! Brennt ihm Augen kaputt! wenn er mit andres  
Frauenzimmer jeht. Trefft, wen trifft! Hat mir betrogen!  
zujrunde jerichtet! hat mir Jeld jeraubt! hat mich Ehre 25  
jraubt! hat mich verfluchtiger Hund verführt, verlassen,  
belogen, betrogen, in Elend jestoßen! Trefft, wen trifft!  
Soll blind sein! Nase soll wegjefressen sein! Soll jar nich  
mehr überhaupt auf Erde sein!

FRAU JOHN. Freilein Pauline, bei meine ewige Seligkeit, 30  
von Stund an, wo det kleene Wurm erst ma uff de Welt

---

3 **Brunon:** (mundartl.) alte Flexionsform; vgl. »Huldau« (17,26), »Papan« (20,23), »Quaquaron« (114,11) | 6 f. **Wasserkunst Kreuzberg:** vermutlich der Wasserfall im Viktoriapark auf dem Kreuzberg, der allerdings erst 1893 eingeweiht wurde | 12 **Totensonntag:** in den evangelischen Kirchen Gedenktag für die Verstorbenen, letzter Sonntag des Kirchenjahres vor dem 1. Advent | 13 **Rüdersdorf:** Ort südöstl. von Berlin in der Nähe von Erkner | 19 **Vitriol:** in Wasser lösliche schwefelsaure Salze; hier wohl Vitriolöl (Schwefelsäure) | 22 **Visage:** (umgangsspr., abwertend) Gesicht | 26 **verfluchtiger:** zusammengesetzt aus »verfluchter« und »verfluchtigter«

is ... von den Oochenblick an! ... det soll et haben, als wenn et, ick weeiß nich wo! in Samt und Seide jeboren wär. Bloß jutes Zutrauen! und, det Se ja sachen! – Ick habe mir allens ausjedacht. Et jeht zu machen, Pauline, et jeht, et jeht, sach ick Ihn! Und weder'n Dokter noch Polizei noch Ihre Wirtin merkt wat von. – Und denn kriejen Se erst ma hundertunddreiundzwanzig Mark, wat ick mir von det Reinmachen hier beim Direkter Hasenreuter abjespart habe, ausjezahlt.

10 DIE PIPERKARCKA. Denn lieber bei die Jeburt erwürgen! verkaufen nich!

FRAU JOHN. Wer redet denn von verkoofen, Pauline?

15 DIE PIPERKARCKA. Wat hab ick Oktober vorijen Jahr bis heutigjen Tag for Himmelsangst ausjestanden. Bräutijam steeßt mir fort! Mietsfrau steeßt mir fort. Schlafbodenstelle is mir jekindigt. Wat du ick denn, dass man mir so verachtet und von die Leute verflucht un ausstoßen muss?

20 FRAU JOHN. Det sach ick ja, det kommt, weil der Deibel unsern Herrn Christus Heiland noch immer ieber is. *(Ohne bemerkt zu werden, ist Bruno, bastelnd wie vorher, geräuschlos wiederum in die Tür getreten.)*

BRUNO *(sagt in eigentümlicher Weise, scharf, aber wie nebenbei)*. Lampen!

25 DIE PIPERKARCKA. Der Mensch erschrickt mir. Lassen mir fort!

FRAU JOHN *(geht heftig auf Bruno los)*. Willst du woll jehn, wo de hinjeheerst! Ick ha dir jesacht, ick wer dir rufen.

30 BRUNO *(wie vorher)*. Na Jette, ick ha doch bloß »Lampen« jesacht.

---

13 **Oktober vorijen Jahr:** seit sie wusste, dass sie schwanger war |  
 15 f. **Schlafbodenstelle:** gemietetes Bett, das der Mieter nur nachts benutzen darf | 15,19 **Deibel:** (mundartl.) Teufel | 24 **Lampen:** (Gauersprache) Verfolger!

FRAU JOHN. Biste verrickt? Wat heeßt denn det: Lampen? –

BRUNO. Na, klinkt et denn nich an de Einjangstier?

FRAU JOHN (*erschrickt, horcht, hält die Piperkarcka zurück, die im Begriff ist davonzugehen*). Pst, Freilein! Halt! 5  
Warten Se man noch'n Oochenblick.

(*Bruno schnitzelt weiter. Die beiden Frauen horchen.*)

FRAU JOHN (*leise, angstvoll, zu Bruno*). Ick heer nischt.

BRUNO. Du ollet vatrockentes Kichenspinde, denn schaff da man bessare Lauscha an. 10

FRAU JOHN. Det wär in det janze Vierteljahr det erste Ma, det der Direkter kommt, wenn Sonntag is.

BRUNO. Wenn der Theatafritze kommt, kann a mir meinswejen jleich angaschieren.

FRAU JOHN (*heftig*). Quatsch nich! 15

BRUNO (*grinsend zur Piperkarcka*). Jlooben S'et, Freilein, ick ha bei Zirkus Schumann 'n dummen Aujust sein Esel dreimal rum die Manesche jebracht. Det mach ick allens! Ick wer mir woll furchten.

DIE PIPERKARCKA (*scheint die phantastische Sonderbarkeit der Umgebung erst jetzt zu bemerken, erschrocken, stark beunruhigt*). Josef Maria, wo bin ick denn? 20

FRAU JOHN. Wer kann denn det sind?

BRUNO. Da Direkta nich, Jette. Det is eha 'ne Tülle, wo elejante Trittlinge hat. 25

FRAU JOHN. Freilein, jehn Se man zwee Minuten, sein so jut, hier uff'n Oberboden. 's kommt eener, kann sind, der bloß wat wissen will.

(*In ihrer zunehmenden Angst tut die Piperkarcka das Verlangte. Sie klettert über die Treppe auf den Oberboden, dessen Klappe geöffnet ist. Frau John hat sich so gestellt,* 30

---

9 **Kichenspinde**: Küchenspind; Spind: kleiner, einfacher Schrank |  
10 **Lauscha**: Lauscher (Jägersprache): Ohren | 17 **Zirkus Schumann**: am Schiffbauerdamm; vgl. die Erwähnung eines Besuchs in Hauptmanns Tagebuch vom 18. September 1903 (Hauptmann, *Tagebücher 1897 bis 1905*, 1987, S. 375) | 24 **Tülle**: hier abwertend für leichtfertiges Mädchen |  
25 **Trittlinge**: (Gauersprache) Stiefel, Schuhe

*dass im Notfalle die Piperkarcka gegen die Entreetür gedeckt ist. Die Piperkarcka verschwindet. Frau John und Bruno bleiben allein.)*

BRUNO. Wat wiste denn mit die barmherzige Schwester?

5 FRAU JOHN. Det jehst dir nischt an, verstehste mich.

BRUNO. Ick frage ja man, weil det de vor det Mächen so ängstlich 'ne Wand machen dust. Sonst is et mich doch wahaftig Pomade.

FRAU JOHN. Det soll dir ooch immer Pomade sind.

10 BRUNO. Danke Komma, denn kann ick woll abtippeln.

FRAU JOHN. Lump, weeßt du woll, wat du mir schuldig bist?

BRUNO (*pomadig*). Wat regste dir denn uff? Wo stoß ick dir denn? Wat wiste? Ick muss jetzt zu meine Braut.

15 Mir schläfert. Vorichte Nacht hab ick unter Sträucher in Tierjarten plattjemacht. Und juterletzt is Kohlmarcht bei mich. (*Er kehrt seine Hosentaschen um.*) Folgedessen muss ick jehn 'n Stück Brot verdienen.

FRAU JOHN. Hierjeblieden! – und nich von de Stelle! –

20 oder du krist, und wenn det de jaulst wie'n kleener Hund, kriste nimmermehr, wenn't bloß'n Pfennich is, krist de von mich! Bruno, du jehst uff schlechte Weje.

BRUNO. Ick wer woll immer jejen de janze Welt ... noch

25 wat! ... wer ick der Potsdamer sind. Soll ick etwa nich jehn, wo ick scheen bei Huldan zu leben krieje? (*Er zieht eine schmutzige Brieftasche.*) Nich ma'n dreckigen Pfandschein ha ick mehr in de Plattmullje drin. Wat wiste von mich, un denn lass mir abschrenken.

30 FRAU JOHN. Von dir? Wat ick will? For wat wärest du woll nitze? Du bist zu nischt weiter nitze, als det eene

---

4 **barmherzige Schwester:** (Gaunersprache) Prostituierte | 7 **'ne Wand machen:** (Gaunersprache) den Dieb beim Taschendiebstahl decken, abschirmen. | 7f. **is et mich ... Pomade:** (berlin.) ist mir egal | 10 **abtippeln:** (umgangsspr.) heimlich davongehen | 13 **pomadig:** (umgangsspr.) langsam, träge, gleichgültig | 15 **Mir schläfert:** Ich bin müde. | 16 **plattjemacht:** (Gaunersprache) im Freien geschlafen | 16 **Kohlmarcht:** Kohlmarkt: (Gaunersprache) kein Geld haben | 25 **der Potsdamer sind:** (Berliner Redensart) der Dumme sein | 28 **Plattmullje:** (Gaunersprache) Brieftasche | 29 **abschrenken:** (Gaunersprache) aus dem Gefängnis ausbrechen

Schwester, wo nich richtig in Koppe is, mit so'n Lump un Tagedieb Mitleid hat.

BRUNO. Kann sind, det de in Koppe manchmal nich richtig bist.

FRAU JOHN. Unser Vater hat oft zu mich jesacht, wo du 5  
schon mit fünf, sechs Jahre alt schlechte Dinge jetrieben hast, det mit dir in Leben keen Staat weiter nich zu machen is un det ick dir sollte loofen lassen. Un mein Mann, wo richtig un ortlich is ... vor so'n juten Mann: du darfst dir nich blicken lassen. 10

BRUNO. Jewiss doch, det weefß ick ja allens, Jette! Aber so eenfach schiebt sich det nu eemal nu eben nich. Wat wiste? Ick weefß, ick bin mit'n Ast uff'n Puckel, wenn det'n ooch det'n keener sieht, un nich in Zangzuzih uff de Welt jekomm. Ick muss sehn un mir mit mein Ast mang- 15  
mang helfen. Na jut so! wat wiste? von wejen de Ratten brauchst du mir nich. Du wist bloß wat mit die Dohle vertussen. 20

FRAU JOHN (*die Faust drohend unter Brunos Nase*). Verrat du een eenziget kleenet Sterbenswort: denn mach ick 20  
dir kalt. Denn bist du 'ne Leiche!

BRUNO. Na weefste, vastehste, ick mache mir dinne. (*Er steigt die Treppe hinauf.*) Womeeglich komm ick, mir nischt dir nischt, noch ma in Schokoladenkasten rin. (*Er verschwindet durch die Bodenklappe. Frau John löscht 25  
eilig die Lampe und tappt sich zur Bibliothekstür. Sie geht in die Bibliothek, schließt aber die Tür hinter sich nicht ganz.*

*Die Geräusche eines verrosteten Schlosses und Schlüssels, der darin umgedreht wurde, sind vernehmlich gewesen. 30  
Ein leichter Schritt kommt nun den Gang herauf. Vor-*

---

12 **schiebt sich:** (berlin.) lässt sich meistern, führt zum Ziel | 13 **mit'n Ast uff'n Puckel:** Ast (Gauinersprache): Buckel; hier: mit einer Vorstrafe | 14 **Zangzuzih:** Sanssouci (frz.): ›Sorgenfrei; Rokoschloss der Hohenzollern in Potsdam | 15 f. **mangmang:** mang (berlin.): (dar)unter, dazwischen | 17 **Dohle:** hier: Prostituierte | 18 **vertussen:** (Gauinersprache) vertuschen, eine Handlung durch eine andere verdecken | 24 **Schokoladenkasten:** (Gauinersprache) Zuchthaus, nach den meist braunen Kitteln der Insassen; vgl. Anm. zu 136,31

übergehend war der Berliner Straßenlärm, auch Kinder-  
geschrei aus den Hausfluren vernehmlich geworden. Lei-  
erkastenmusik vom Hof herauf.

5 Mit scheuen Bewegungen erscheint Walburga Hassenreuter. Das Mädchen ist noch nicht sechzehn Jahre alt und sieht hübsch und unschuldig aus. Sonnenschirm, fußfreies helles Sommerkleidchen.)

WALBURGA (stutzt, horcht, sagt dann ängstlich). Papa! – Ist schon jemand hier oben? – Papa! Papa! (Sie horcht lange  
10 gespannt und sagt dann.) Es riecht ja hier so nach Petroleum! (Sie findet Streichhölzer, entzündet eines davon, will die Lampe anstecken und verbrennt sich an dem noch heißen Zylinder.) Au! – Donnerwetter, wer ist denn hier? (Sie hat aufgeschrien und will fortlaufen. Frau John  
15 erscheint wieder.)

FRAU JOHN. I, Freilein Walburga, wer wird denn jleich Lärm machen! Sein Se man friedlich! Det bin ja bloß ick.

WALBURGA. Gott, hab ich aber einen ganz entsetzlichen Schreck bekommen, Frau John.

20 FRAU JOHN. Weshalb denn, Freilein? Wat suchen Se denn heit an Sonntag hier?

WALBURGA (Hand auf dem Herzen). Mir steht noch immer das Herz ganz still, Frau John.

FRAU JOHN. Wat hat's denn, Freilein Walburga? Wer  
25 ängstigt Se denn? Sie missen det doch von Ihren Herrn Vater wissen, det ick Sonntag und Wochentag hier oben mang die Kisten und Kasten zu tun habe, mit Staub-Abbürsten und Motten-Auskloppen. In drei, vier Wochen, wenn ick jlicklich mit die zwölf- oder achtzehnhundert  
30 Theaterlumpen eemal rum bin und fertig bin, fängt et doch immer wieder von frischen an.

---

13 **Zylinder:** Glaszylinder auf dem Brenner der Petroleumlampe, durch den der für die Flamme nötige Luftstrom erzeugt wird | 31 **von frischen:** von vorne

WALBURGA. Ich hab mich erschrocken, weil sich der Lampenzylinder noch ganz heiß anfasste, Frau John.

FRAU JOHN. Nu ja, de Lampe hat ebent jebannt, un ick hab se vor eene halbe Minute ausjepustet. (*Sie hebt den Zylinder ab.*) Mir brennt et nich! Ick hab harte Hände! (*Sie zündet das Docht auf.*) Na, nu wird Licht! Nu hab ick se wieder anjestochen. Wat is nu Jefährliches los? Ick sehe nischt. 5

WALBURGA. Hu, Sie sehen ja aus wie ein Geist, Frau John.

FRAU JOHN. Wie soll ick aussehn? 10

WALBURGA. Das ist, wenn man so aus der prallen Sonne ins Finstere kommt ... in diese muffigen Kammern hinein, da ist man wie von Gespenstern umgeben.

FRAU JOHN. Na, kleenet Jespenst, weshalb kommen Se denn? – Sind Se alleene, oder is noch jemand? – Kommt am Ende Papa noch nach? 15

WALBURGA. Nein! Papa ist heute zu einer wichtigen Audienz nach Potsdam hinaus.

FRAU JOHN. Und wat suchen denn also Sie nu woll hier? 20

WALBURGA. Ich? Ich bin einfach spazieren gewesen.

FRAU JOHN. Na, denn sehn Se man wieder, det Se fortkomm. In Papan seine Rumpelkammer scheint keene Pflingstsonne nich.

WALBURGA. Sie sollten auch, so grau wie Sie aussehen, mal lieber raus an die Sonne gehn. 25

FRAU JOHN. I, Sonne is bloß for feine Leite! Wenn ick man alle Dache meine paar Pfund Staub und Dreck uff de Lunge krieje – jeh man, Kindken, ick muss an de Arbeit! –, mehr brauch ick nich: ick lebe von Müllstooß und Mottenpulver. (*Sie hustet.*) 30

---

6 **das Docht:** heute: der Docht | 17f. **Audienz nach Potsdam:** Empfang beim König von Preußen, der in Potsdam eine Residenz hatte (1701–1918)

WALBURGA (*ängstlich*). Sie brauchen Papa nicht sagen, dass ich hier oben gewesen bin.

FRAU JOHN. Ick? Ick habe woll sonst nischt Besseret zu tun.

5 WALBURGA (*scheinbar leichthin*). Und sollte Herr Spitta nach mir fragen ...

FRAU JOHN. Wer?

WALBURGA. Der junge Herr, der bei uns im Hause Privatstunde gibt ...

10 FRAU JOHN. Na, und?

WALBURGA. Sind Sie so freundlich und sagen Sie ihm, dass ich hier gewesen, aber gleich wieder gegangen bin.

FRAU JOHN. Also Herrn Spitta soll ick et sagen, Papan nich?

15 WALBURGA (*unwillkürlich*). Um Gottes willen nicht, liebste Frau John.

FRAU JOHN. Na wacht du, wacht! Jib du bloß man Obacht. Manch eene hat ausjesehn wie du und is aus die  
20 Jejend jekomm wie du, wo nachher in de Drajonerstraße in Rinnsteen oder jar in de Barnimstraße hinter schwed'sche Jardinen zujrunde jejangen is.

WALBURGA. Sie werden doch damit nicht sagen wollen, Frau John, oder glauben wollen, dass in meiner Beziehung zu Herrn Spitta etwas Unerlaubtes oder Ungehöriges ist?

FRAU JOHN (*in höchstem Schreck*). Mund zu! – Et hat jemand dem Schlüssel im Schloss jestochen.

WALBURGA. Auslöschen! (*Frau John bläst schnell die Lampe aus.*) Papa!

30 FRAU JOHN. – Freilein, ruff uff'n Oberboden! (*Sie und*

---

20 f. **Drajonerstraße**: Dragonerstraße; zum Zeitpunkt der Handlung eine verrufene Gegend | 21 f. **Barnimstraße ... schwed'sche Jardinen**: Frauengefängnis, in der Nähe des Alexanderplatzes

Walburga verschwinden über die Treppe durch den Bodenverschlag, der verschlossen wird.)

(Zwei Herren, der Direktor Harro Hassenreuter und der Hofschauspieler Nathanael Jettel, erscheinen durch die Flurtür im Gange. Der Direktor ist mittelgroß, glattrasiert, fünfzig Jahre alt. Er pflegt große Schritte zu nehmen und bekundet ein lebhaftes Temperament. Sein Gesichtsschnitt ist edel, das Auge von kühnem Ausdruck. Sein Betragen ist laut. Sein Wesen überhaupt durchaus feurig. Er trägt einen hellen Sommerüberzieher, den Zylinder nach hinten gerückt und übrigens Frackanzug und Lackschuhe. Der leger geöffnete Paletot enthüllt eine mit Ordensternen überdeckte Brust. – Hofschauspieler Jettel trägt unter dem leichtesten Sommerüberzieher einen weißen Flanellanzug. Er hat einen Strohhut nebst elegantem Stock in der linken Hand, gelbe Schuhe an den Füßen. Er ist ebenfalls glattrasiert und über die Fünfzig alt.)

DIREKTOR HASSENREUTER (*ruft*). John! – Frau John! – Ja, das sind nun hier meine Katakomben, lieber Jettel! Sic transit gloria mundi! Hier hab ich nun alles, mutatis mutandis, untergebracht, was von meiner ganzen Theaterherrlichkeit übriggeblieben ist: alte Scharteken! alte Lappen und Lumpen! – John! John! Sie ist hier gewesen, denn der Lampenzylinder ist heiß! (*Er zündet mit einem Streichholz die Lampe an.*) Fiat lux, pereat mundus! So! Jetzt können Sie mein Motten-, Ratten- und Flohparadies bei Lichte besehen.

NATHANAEL JETTEL. Haben Sie also meine Karte bekommen, bester Direktor?

DIREKTOR HASSENREUTER. Frau John! – Ich werde mal sehen, ob sie auf dem Boden ist. (*Er steigt sehr gewandt*

12 **leger:** (frz.) lässig, bequem, unordentlich | 12 **Paletot:** (frz.) doppelreihiger, taillierter Herrenmantel mit Samtkragen | 12 f. **mit Ordensternen überdeckte Brust:** Heßler wurde von Kaiser Wilhelm I. mit hohen Auszeichnungen geehrt | 19 **Katakomben:** frühchristliche unterirdische Begräbnisstätten, z. B. in Rom | 20 **Sic transit gloria mundi!** (lat.) »So vergeht der Ruhm der Welt!«, Formel bei der Papstkrönung | 20 f. **mutatis mutandis:** (lat.) »mit den nötigen Abänderungen« | 25 **Fiat lux, pereat mundus!** (lat.) zusammengezogen aus »fiat lux« (»es werde Licht«, Gen. 1,3) und »Fiat iustitia et pereat mundus« (»Es geschehe Gerechtigkeit, möge auch die Welt (darüber) zugrunde gehen!«)

die Treppe hinauf und rüttelt an der Bodenklappe.) Verschluss! Den Schlüssel hat die Kanaille natürlich am Schürzenband. (Er pocht wütend mit der Faust gegen die Klappe.) John! John!

5 NATHANAEL JETTEL (*etwas ungeduldig*). Direktor, geht es nicht ohne die John?

DIREKTOR HASSENREUTER. Was? Glauben Sie, dass ich Ihnen den miserablen Lappen, den Sie gerade da für Ihr Gastspiel brauchen, aus meinen dreihundert Kisten und  
10 Kasten ohne die John, im Frack und mit sämtlichen Orden, so, wie ich vom Prinzen komme, selber heraussuchen kann?

NATHANAEL JETTEL. Erlauben Sie mal! In Lappen absolviere ich meine Gastreisen nicht.

15 DIREKTOR HASSENREUTER. Mensch, spielen Sie doch in Unterhosen! Meinethalben! Mich stört das nicht! Nur vergessen Sie nicht, wer vor Ihnen steht! Deshalb, wenn der Hofschauspieler Jettel – na wenn schon! – gnädigst zu pfeifen geruhen, springt der Direktor Harro Hassenreuter noch lange nicht. Sapristi! Wenn irgendein Komödiant einen schäbigen Turban oder zwei alte Transtiefel braucht, muss sich ein pater familias, ein Familienvater, den einzigen Sonntagnachmittag unter den Seinen abknapsen? Soll womöglich wie'n Tackel auf allen vieren  
20 in alle Bodenwinkel hinein? Nein, Freundchen, da müsst ihr euch andere aussuchen.

NATHANAEL JETTEL (*sehr ruhig*). Könnten Sie mir nicht sagen, Direktor, wer Ihnen in Gottes Namen auf die Krauwatte getreten hat?

30 DIREKTOR HASSENREUTER. Mein Junge, ich habe noch vor kaum einer Stunde die Beine unterm Tisch eines

---

2 **Kanaille:** (frz.) Schurke, Schuft | 20 **Sapristi:** (frz.) Ausdruck des Erstaunens, ähnlich wie »potztausend«, »sapperlot« | 21 f. **Transtiefel:** Stiefel aus mit Tran geschmiertem Juchten, einem urspr. aus Russland stammenden Kalbs- oder Rindsleder | 22 **pater familias:** (lat.) Familienvater | 24 **Tackel:** (niederdt.) Dackel

Prinzen gehabt: post hoc, ergo propter hoc! – Ich setze mich Ihretwegen in einen verfluchten Omnibus und kutsche in diese verfluchte Gegend ... wenn Sie meine Gefälligkeit nicht zu würdigen wissen: scheren Sie sich!

NATHANAEL JETTEL. Sie haben mich auf vier Uhr hierherbestellt. Sie haben mich eine volle geschlagene Stunde in dieser entsetzlichen Mietskaserne, auf diesem lieblichen Korridore unter dem Kinderpöbel warten lassen ... Ich habe gewartet, Ihnen nicht den geringsten Vorwurf gemacht! und jetzt sind Sie geschmackvoll genug, mich als eine Art Spucknapf zu betrachten. 5 10

DIREKTOR HASSENREUTER. Mein Junge ...

NATHANAEL JETTEL. In's Teufels Namen, der bin ich nicht! Eher mache ich Sie zu meinem Hanswurst und lasse Sie für sechs Groschen Purzelbaum schießen! (Er nimmt entrüstet Hut und Stock und geht.) 15

DIREKTOR HASSENREUTER (*stutzt, bricht dann in ein tolles Gelächter aus und schreit hinter Jettel her*). Machen Sie sich nicht lächerlich! – Und übrigens bin ich kein Maskenverleiher. (*Man hört die Flurtür ins Schloss knallen. Direktor Hassenreuter zieht die Uhr.*) – Rindvieh verdammtes! – Schafskopf verfluchter! – Ein Segen, dass das Rindvieh, verdammte, gegangen ist! (*Er steckt die Uhr ein, zieht sie gleich darauf wiederum und lauscht. Hierauf geht er unruhig hin und her, bleibt stehen, blickt in den Zylinderhut, dessen Inneres einen Spiegel enthält, und kämmt sich sorgfältig. Er tritt an den Mitteltisch und öffnet einige von den Briefschaften, die dort gehäuft liegen. Dazu singt er trällernd.*) 20 25

O Straßburg, o Straßburg,  
du wunderschöne Stadt. 30

---

<sup>1</sup> **post hoc, ergo propter hoc:** (lat.) »danach, also deswegen«; logischer Fehlschluss | <sup>2</sup> **Omnibus:** (lat.) »für alle«; öffentliches Verkehrsmittel, hier noch von Pferden gezogen

(Abermals sieht er nach der Uhr. Plötzlich geht die Türschelle über seinem Kopf.)

Auf die Minute! Was doch die Dinger, wenn es draufankommt, pünktlich sind!

5 (Er eilt und öffnet die Flurtür, jemand laut und fröhlich begrüßend. Die Trompetentöne seiner Stimme werden bald von glöckchenartigem Lachen einer weiblichen akkompagniert. Sehr bald erscheint der Direktor wieder, von einer eleganten jungen Dame begleitet, Alice Rütterbusch.)

10 Alice! Kleine Alice! Komm erst mal näher, kleine Alice! Komm mal ans Licht! Ich muss doch sehen, ob du noch dieselbe kleine, schockcharmante, tolle Alice aus den besten Tagen meiner reichsländischen Direktionsperiode bist!? Mädél, ich hab dich ja gehen gelehrt! ich hab  
15 deine ersten Schritte gegängelt ... das Sprechen! Du sagtest ja immer Cheef statt Chef! Ha ha ha! Hoffentlich hast du das nicht vergessen.

ALICE RÜTTERBUSCH. Schaun S', Direktor, Sie glauben doch net, dass i undankbar bin?

20 DIREKTOR HASSENREUTER (nimmt ihr den Schleier ab). Mädél, du bist ja noch jünger geworden!

ALICE RÜTTERBUSCH (hochrot, beglückt). Da müsst einer auch gehörig daherlügen, wenn einer behaupten wollt, dass du dich zum Nachteil verändert hast. Aber weißt, arg  
25 finster hast's bei dir oben und a bissel – Harro, wenn's d' mechst a Fenster aufmachen! – so a bissel a schwere Luft.

DIREKTOR HASSENREUTER.

Pillicock saß auf Pillicocks Berg!

-----

30 Doch Mäus und Ratten und solch Getier  
aß Thoms sieben Jahr lang für und für.

---

7f. **akkompagniert:** begleitet | 12 **schockcharmante:** (berlin.) geliebte |  
15 **gegängelt:** hier: geführt